



Karla Gruschwitz zum Gedenken

Am 1. September 2004 wurde Karla Gruschwitz mit 67 Jahren unerwartet aus dem Leben gerissen. Mit ihr schied eine aktive und unermüdliche Botanikerin aus dem Kreis der Naturschutzmitarbeiter des Landkreises Aschersleben-Staßfurt aus.

Von Kindheit an war ihre Begeisterung für Pflanzen erkennbar. In der Schule wurde diese Leidenschaft noch gefestigt und mit erstem Detailwissen untermauert. Zwar war das nach einigen parteipolitischen Schwierigkeiten an der Martin-Luther-Universität in Halle / Saale aufgenommene Chemiestudium eine andere als die gewünschte Fachrichtung. Dies tat jedoch der botanischen Ambition keinen Abbruch. Im Gegenteil, es eröffnete ihr, nebenbei sozusagen, über befreundete Biologiestudentinnen die Teilnahme an botanischen Exkursionen unter dem Nestor der ostdeutschen Geobotanik, Professor Hermann Meusel (1909-1997).

Damit war ein wesentlicher Grundstein für die weitere botanische Arbeit gelegt. Sie widmete sich über viele Jahre intensiv der Pflanzenkartierung für den Botanischen Arbeitskreis Nordharz. Diese ausgiebigen Kartierungen im Staßfurter Raum und darüber hinaus sowie ihre engagierte Mitarbeit an der 1993 publizierte „Neuen Flora von Halberstadt“ soll hier nochmals eine entsprechende Würdigung finden. Die letzten Jahren ihres Wirkens standen ganz im Zeichen der eingehenden Beschäftigung mit schwierig zu bearbeitenden Pflanzenfamilien. So hatten es ihr

besonders die Wildrosen und die noch schwieriger zu bestimmenden Weiden angetan. Selbst Bestimmungskurse zu Moosen und Flechten standen auf ihrem Weiterbildungsprogramm.

Bereits im Jahr 1992 übernahm Karla Gruschwitz die Leitung der Staßfurter Fachgruppe „Faunistik und Ökologie“. Eine Tätigkeit, die sie über 12 Jahre ausfüllte. Auch wirkte sie im Naturschutzbeirat des Landkreises Aschersleben-Staßfurt mit, dessen Vorsitz sie ebenfalls seit 1992 inne hatte.

Ein wesentliches Interesse während der letzten zwei Jahrzehnte galt der Jugendarbeit an den Schulen. Durch die ihr eigene Art, sie steckte voller Geschichten und Episoden, wurden die zahlreich durchgeführten Exkursionen und Projekt-tage nie langatmig. Begeisterung, Verständnis und Interesse für die heimische Pflanzenwelt zu wecken, war ihr ein vorrangiges Ziel. Ein Ergebnis das beständig erreicht wurde, wie ein Eintrag im Tagebuch einer Projektgruppe des Egelner Gymnasiums aus dem Schuljahr 2002/2003 beweist: „Bis jetzt kann ich eigentlich nur sagen, dass es auf eine merkwürdige Art und Weise einfach nur Spaß gemacht hat. Wir haben alle ein bisschen mehr über Pflanzen gelernt ...“

Mit Karla Gruschwitz haben wir einen freundlichen, aufgeschlossenen und liebenswürdigen Menschen und Freund verloren, der leider viel zu früh von uns gegangen ist. Trotz einer ganzen Anzahl von Publikationen, vornehmlich im Mitteilungsblatt der Fachgruppe Faunistik und Ökologie „halophila“, ging mit ihr auch das in vielen Jahrzehnten angeeignete Wissen um die Botanik im Staßfurter Raum verloren. In Würdigung ihrer Verdienste um die floristische Erforschung in der Staßfurter Region und in Sachsen-Anhalt wird sie uns unvergessen bleiben.

DIETMAR SPITZENBERG
Fachgruppe Faunistik und Ökologie
Staßfurt